

2. Nachhaltigkeitsbericht

der Stadt Hofheim am Taunus



*„Entwicklung zukunftsfähig machen heißt,
dass die gegenwärtige Generation ihre
Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit
der zukünftigen Generation zu gefährden,
ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu
können“*

(Definition Nachhaltige Entwicklung
WCED „Our Common Future“, 1987)

erstellt im Oktober 2012 durch die
Hofheimer Lokale Agenda 21
in Zusammenarbeit mit dem
Magistrat der Stadt Hofheim am Taunus



Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

heute darf ich Ihnen den zweiten auf Hofheim am Taunus bezogenen Nachhaltigkeitsbericht präsentieren. Wir wollen – nach dem 1. Nachhaltigkeitsbericht vom Mai 2009 – erneut informieren, wie wir alle in Hofheim leben und arbeiten. Unser Ziel ist eine nachhaltige und damit zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadt. Dabei folgen wir in unserer allgemeinen Definition von nachhaltiger Entwicklung der globalen Diskussion der UN Organisationen: Es gilt, heute unsere Bedürfnisse so zu erfüllen, dass auch kommende Generationen ihre Bedürfnisse erfüllen können.

Wie schon im ersten Hofheimer Nachhaltigkeitsbericht wird die allgemeine Definition von Nachhaltigkeit auch in diesem Bericht anhand von spezifischen Zielen und Indikatoren konkretisiert. Diese sind im Nachhaltigkeitsindex (NAX), der wiederum den Kern auch dieses Nachhaltigkeitsberichtes bildet, zusammengefasst. Der NAX wurde von der Hofheimer Lokale Agenda 21 (HLA 21) erarbeitet.

Die Ziele und Indikatoren in unserem Nachhaltigkeitsbericht sind von der HLA 21 auf der Basis eines Leitfadens zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten, der von den Fachministern mehrerer Bundesländer herausgegeben wurde, erstellt. Der Leitfaden versteht sich als ein bundesweit anerkannter Rahmenkatalog. Diese Basis wurde in vielen Diskussionsrunden mit den Bürgern in Diskussionsveranstaltungen und Bürgerversammlungen, mit Experten in Fachforen und auch mit Stadtverordneten in Arbeitskreissitzungen unter Federführung der HLA 21 weiterentwickelt. Dies geschah insbesondere auch auf Grundlage des 1. Hofheimer Nachhaltigkeitsberichtes. Dieser Prozess führte zu mehreren Veränderungen bei den Zielen und Indikatoren des NAX 2012. Auch zukünftig soll dieser Prozess der Weiterentwicklung im Dialog fortgesetzt werden. Nachhaltigkeit ist ein dynamischer Prozess. Deshalb werden wir uns immer fragen müssen: Sind unsere Ziele noch angemessen? Ist unsere Erfassung des Status-quo hinreichend klar und umfassend?

Der vorliegende Bericht soll durch die Konkretisierung der Zielvorstellung zeigen, wie ein nachhaltiges Leben und Arbeiten in Hofheim aussehen könnte und wie weit wir von einer solchen Zielvorstellung heute noch entfernt sind. Der Nachhaltigkeitsbericht soll aber auch zu einzelnen Handlungsfeldern die angedachten Aktivitäten aufzeigen, um Defizite bei der Zielerreichung zu beseitigen.

Dieser zweite Nachhaltigkeitsbericht geht wiederum auf eine Initiative der Hofheimer Lokalen Agenda 21 zurück, die auch wesentlich an seiner Erstellung beteiligt war. Bei den Mitwirkenden bedanke ich mich herzlich.

Ich würde mich freuen, wenn es uns gelänge, gemeinsam über die Ziele unserer Stadtentwicklung nachzudenken und wir die richtigen Wege finden, damit sowohl wir heute wie auch die nachfolgenden Generationen in unserer Stadt noch lebens- und lebenswerte Bedingungen vorfinden.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Gisela Stang'. The signature is stylized and fluid.

Gisela Stang
Bürgermeisterin

1. Grundlegung

1.1 Hintergrund

Auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung (UNCED) in Rio de Janeiro im Jahre 1992 hat die internationale Staatengemeinschaft mit der Agenda 21 ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet, das zur Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung beitragen soll. Dadurch wurde das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung zu einem weltweit geltenden politischen Leitbild des 21. Jahrhunderts erhoben. Entsprechend diesen Beschlüssen sind in vielen Ländern dieser Welt Nachhaltigkeitsstrategien formuliert worden und ein regelmäßiges Berichtssystem mit Nachhaltigkeitsindikatoren aufgebaut worden. So auch in der EU durch die EU-Kommission, in Deutschland durch die Bundesregierung und in Hessen durch die Landesregierung. Im Sommer 2012 wurde dieses Vorgehen bei der Nachfolgekonferenz Rio +20 von fast allen Staaten der Welt noch einmal bekräftigt.

In Deutschland hat die Bundesregierung zuletzt am 15. Februar 2012 den *Fortschrittsbericht 2012 für die nationale Nachhaltigkeitsstrategie* vorgelegt. Er stützt sich auf den *Indikatorenbericht 2012 über die nachhaltige Entwicklung in Deutschland* vom statistischen Bundesamt. In Hessen datiert der *Fortschrittsbericht 2012 über die Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen* vom Mai 2012.

Nachhaltige Entwicklung heißt, Entwicklung zukunftsfähig zu machen. Dies bedeutet, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können¹. Es geht darum, für eine ganzheitliche und dauerhafte Erweiterung der Entwicklungspotenziale zu sorgen.

„Nachhaltige Entwicklung ist ein Wandlungsprozeß, in dem die

- Nutzung von Ressourcen,
- das Ziel von Investitionen,
- die Richtung technologischer Entwicklung und
- institutioneller Wandel miteinander harmonisieren

und das derzeitige und künftige Potential vergrößern, menschliche Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen.“ (Brundtland-Bericht, S. 56)²

Die Potentialerweiterung erstreckt sich nicht nur auf das wirtschaftliche Handeln, sondern insbesondere auch auf die Gestaltung des sozialen und institutionellen Lebensumfeldes und den Erhalt der intakten Umwelt. Die Vereinten Nationen definieren Nachhaltigkeit als ein Gesamtkonzept, das eine ökologisch verträgliche, sozial gerechte und wirtschaftlich leistungsfähige Entwicklung zum Ziel hat. Hinzu kommt die Forderung, die Prozesse und Institutionen für ein Gelingen dieser Entwicklung einzurichten. Ökonomische, soziale, demokratische und ökologische Zielsetzungen als die Grundpfeiler unseres Lebens müssen hierfür miteinander in Einklang gebracht werden.

Diese Ziele sind nur zu erreichen, wenn insbesondere auch auf der kommunalen Ebene einer Gesellschaft alle Kräfte an der Umsetzung mitwirken. Das Aktionsprogramm der UN sieht vor, dass das Handeln wirkungsvoll und nachhaltig nur im eigenen Lebensumfeld, in der Kommune passieren kann. Auch die deutsche Bundesregierung stellt in ihrem letzten Fortschrittsbericht fest: "Nachhaltigkeit verwirklicht sich lokal" (Fortschrittsbericht 2012, S. 62).

1.2 Ziele unseres Nachhaltigkeitsberichtes

Die Stadt Hofheim stellt sich mit ihren Nachhaltigkeitsberichten bewusst in diesen übergeordneten Zusammenhang. Mit diesem zweiten Hofheimer Nachhaltigkeitsbericht soll das Augenmerk insbesondere auf die Konkretisierung des allgemeinen Ziels nachhaltiger Entwicklung durch **spezifische Ziele für Hofheim** gelenkt werden.

¹ Diese Definition geht auf den Bericht der Brundtland-Kommission (WCED) von 1987 zurück.

² Volker Hauff (Hrsg.): *Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung*. Eggenkamp Verlag, Greven 1987, ISBN 3-923166-16-8

Die spezifischen Ziele in diesem Bericht bestehen methodisch aus folgenden Komponenten:

1. einer qualitativen **Zielbeschreibung** (zum Beispiel "geringe Abfallmengen" (A 1)),
2. dem quantifizierten **Indikator**, mit dem dieses Ziel gemessen wird (im Beispiel die Siedlungsabfälle (A 1.1) und die Hausmüllmenge (A 1.2), beides gemessen in kg/Ew a) und
3. dem **Zielwert** für jeden dieser Indikatoren (im Beispiel für Siedlungsabfälle 163 kg/Ew a und für Hausmüllmenge 90kg/Ew a) und schließlich noch
4. der **Gewichtung** dieser einzelnen Indikatoren für das beschriebene Ziel (im Beispiel für das Merkmal „geringe Abfallmengen“ mit 2 Indikatoren: Siedlungsabfälle mit 30 % und Hausmüllmenge mit 70 %).
5. Auf eine explizite **zeitliche Einordnung** des Ziels, die zur Spezifizierung eines Ziels gehört, wurde in der Regel verzichtet.

Die Ziele und (Ziel-)Indikatoren des NAX 2012 sind von der HLA 21 auf der Basis eines Leitfadens zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten, der von den Fachministern mehrerer Bundesländer herausgegeben wurde, erstellt. Der Leitfaden versteht sich als ein bundesweit anerkannter Rahmenkatalog. Ergänzt wurde diese Grundlage durch die Ziele und Indikatoren aus der Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland und für Hessen. Soweit für Hofheim sinnvoll wurden diese übernommen.

Diese Basis wurde in vielen Diskussionsrunden

- mit den Bürgern in Diskussionsveranstaltungen und Bürgerversammlungen,
- mit Experten in Fachforen und auch
- mit Stadtverordneten in Arbeitskreissitzungen

unter Federführung der HLA 21 weiterentwickelt. Dies geschah insbesondere auch auf Basis des 1. Hofheimer Nachhaltigkeitsberichtes. Dieser Prozess führte zu mehreren Veränderungen bei den Zielen und Indikatoren und mündete in die Weiterentwicklung als NAX 2012. Der NAX 2012 enthält gegenüber dem NAX von 2009 fünf neue Ziele³ und 20 veränderte Indikatoren. Außerdem ist in einigen Fällen die Gewichtung der einzelnen Ziele und Indikatoren verändert worden.

28 Ziele mit einer Basis von 58 Indikatoren werden im Hofheimer NAX 2012 der HLA 21 in den vier Dimensionen

- | | |
|--|-----------------|
| A Umweltverträgliches Handeln (Ökologie) | (Gewicht: 30 %) |
| B Wirtschaftliches Handeln (Ökonomie) | (Gewicht: 30 %) |
| C Soziales Handeln (Gesellschaft und Soziales) | (Gewicht: 20 %) |
| D Gemeinschaftliches Handeln (Partizipation) | (Gewicht: 20 %) |

zusammengefasst. Dies ermöglicht auch eine zusammenfassende Beurteilung der Nachhaltigkeitsentwicklung auf einer abstrakten Ebene ohne in die konkreten Details und Probleme bei jedem einzelnen Indikator einsteigen zu müssen. In gleicher Weise ermöglicht auch die Zusammenfassung zu einem einzigen Index der Nachhaltigkeit eine leichtere Handhabbarkeit in der Kommunikation. Die Kommunikation mit abstrakten Begriffen wie "Nachhaltigkeit", "Ökologie" usw. ist durch den NAX 2012 an spezifische Teilaspekte zurückgebunden und dadurch konkret und mess- und überprüfbar.

Selbstverständlich gilt auch hier für den NAX, was für jeden Index gilt: Ein quantitativer Index ist nicht identisch mit der gesamten Qualität. Die Qualität ist immer für jedes Individuum eine spezifische Sache, die sich nicht vollständig in Quantitäten auflösen lässt. Insofern sollen der NAX 2012 und dieser Nachhaltigkeitsbericht nicht die qualitative Diskussion ersetzen, sondern eine konkrete Basis und eine relative Einordnung für einzelne Aspekte für eine solche Diskussion liefern. Inso-

³ Neu in den NAX 2012 wurden folgende Ziele aufgenommen: A5) geringere Lärmbelastung; A8) geringe (CO₂-)Emissionen; B2) hohe Qualität der Arbeitsplätze; D4) Verbesserung der Teilhabe von Senioren; D5) Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

fern ist die Zielformulierung und -gewichtung auch nicht statisch, sondern sollte regelmäßig fortentwickelt werden.

Eine weitere Neuerung betrifft die Übersetzung bzw. Abbildung der konkret gemessenen Ausprägungen einzelner Indikatoren in einen gemeinsamen quantitativen Bezugsrahmen. In 2009 geschah dies durch eine Abbildung in eine Notenskala zwischen 0 und 9. Dies geschieht nun beim NAX 2012 durch die Abbildung auf eine Skala zwischen 0 und 100 (die "Quote"). Dadurch wird der Status quo in Hofheim und anderen regionalen Einheiten als prozentuale Angabe der Zielerreichung bezogen auf die spezifizierten Ziele ausgedrückt.

Anhand dieser vier Nachhaltigkeitsdimensionen soll zum einen die Entwicklung der Stadt im Zeitvergleich und darüber hinaus im regionalen Vergleich aufgezeigt werden, zum anderen aber sollen sie auch deutlich machen, wo und in welcher Richtung Verbesserungspotenzial besteht.

1.3 Vorgehensweise der Bewertung

Indikatorgestützte Bewertungssysteme findet man in vielen verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens, so werden z.B. die Eigenschaften von Waren oder bestimmten technischen Arbeitsmitteln anhand von Benotungskriterien miteinander vergleichbar gemacht. Ein exemplarisches Beispiel hierfür liefert die Stiftung Warentest, die potentiellen Käufern, z.B. eines Druckers, nach verschiedenen Kriterien eine Entscheidungshilfe für deren Kauf liefert. Es erfolgt eine gewichtete Benotung der unterschiedlichen Eigenschaften wie z.B. Druckqualität, Handhabung, Kosten oder Umwelteigenschaften, erhält daraus eine Gesamtnote und erstellt mit dieser Benotung eine Güte-Rangfolge.

Für den Hofheimer Nachhaltigkeitsindex NAX 2012 wurden die Noten jetzt durch den Zielerreichungsgrad ersetzt. Er gibt an, wie weit man bei der Erreichung des formulierten Ziels vorangekommen ist. Ein Zielerreichungsgrad von 100 bedeutet dabei, dass man das Ziel erreicht hat.

Für die Ermittlung des Zielerreichungsgrades ist es aber nicht nur wichtig, quantifiziert zu wissen, wohin man will, sondern man muss auch den Ausgangspunkt wissen. (Zum Beispiel: Wenn das Ziel einer Paddeltour bei Flusskilometer 200 liegt, dann hat man bei Flusskilometer 150 bereits 75% Zielerreichungsgrad, falls man bei Flusskilometer 0 angefangen hat. Hat man hingegen erst bei Flusskilometer 100 begonnen, dann hat man erst die Hälfte zurückgelegt, also 50% Zielerreichungsgrad.)

Die Entscheidungen über Ziel, Indikatoren, Zielwert, Ausgangspunkt und Gewichtung beeinflussen selbstverständlich wie bei allen Indizes das Ergebnis. Im NAX 2012 sind diese Entscheidungen Vorschläge der HLA 21 auf dem Hintergrund der verschiedenen Diskussionen und Anregungen.

In der Dimension "Partizipation" findet man unter dem Ziel "gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben" den Indikator „Anteil der Frauen im Kommunalparlament“. Der Zielerreichungsgrad von 100 % wäre dann gegeben, wenn tatsächlich die Hälfte der Parlamentsplätze mit Frauen besetzt wäre. Es gibt aber nur einen Anteil von 31,1 % an Frauen im Hofheimer Stadtparlament. Deshalb liegt der Zielerreichungsgrad für diesen Indikator bei 62 %. Das Ziel ist also nur zu knapp zwei Drittel erreicht. Hier ist der Zusammenhang einfach.

Anders in der Dimension „Ökologie“, mit dem Ziel „Geringe Abfallmengen“ (A1), bei dem die aktuelle Quote für Hofheim bei 46 % Zielerreichungsgrad liegt. Hier ergibt sich dieser Zielerreichungsgrad zum einen aus der Gewichtung der Teilziele (Indikatoren) und zum anderen aus deren jeweiliger konkreter Zielausprägung.

Der Zielerreichungsgrad beim Ziel A 1 ergibt sich als gewichteter Durchschnitt aus 42 für Siedlungsabfälle (30% Gewicht) und 48 bei Hausmüll (70 % Gewicht). Bei einer anderen Gewichtung der Indikatoren wäre auch der Zielerreichungsgrad für das Ziel „Geringe Abfallmenge“ ein anderer.

Aber auch die konkrete Spezifizierung des Ziels bei den Teilzielen beeinflusst den Zielerreichungsgrad. Der Indikator „Siedlungsabfälle in kg je Einwohner und Jahr“ hat als Zielvorgabe ein Wert von 163 kg Restmüll je Einwohner. Der Zielwert könnte aber auch geringer gesetzt werden. Im Extremen könnte auch angeführt werden, dass gar kein Restmüll entstehen sollte. Dann wäre der Zielwert 0 kg und der Zielerreichungsgrad deutlich schlechter. Es sollte jedoch ein realistischer Zielwert gefunden werden. Deshalb dient hier einer der besten hessischen Werte,

aus Grävenwiesbach eben jene 163 kg Restmüll je Einwohner und Jahr, als Ziel. Allerdings ist dies ein ehrgeizigeres Ziel als noch in 2009: Damals dienten die 349 kg/Ew a des Wetteraukreises als Zielwert. Dies hätte zu einer höheren Quote geführt. Das Ziel musste aber revidiert werden, weil 349 kg/Ew a jedenfalls heute nicht mehr als nachhaltig gelten können.

So steckt hinter den meisten Zielen und (Ziel-)Indikatoren eine intensive Diskussion. Der jeweils erreichte Diskussionsstand ist im NAX 2012 abgebildet. Er kann selbstverständlich keine letzte Gültigkeit beanspruchen, sondern ist erst einmal gesetzt und weiterhin diskussionswürdig. Durch weitere Erkenntnisse, Diskussionen und Willensbildung kann und soll diese Bestimmung von Ziel und Zielerreichungsgrad regelmäßig weiterentwickelt werden. Dennoch werden auf diese Weise mit dem NAX viele der gegenwärtigen Ziele der Stadtentwicklung in Hofheim dokumentiert und in einen ganzheitlichen Zusammenhang gestellt. Zugleich wird aufgezeigt, wie weit wir in unserer Stadt noch von der vollständigen Erreichung dieser Ziele entfernt sind. Mit dem Nachhaltigkeitsbericht wird darüber berichtet, der Status-quo kommentiert und die beabsichtigten Anstrengungen zur Zielerreichung werden skizziert.

Im nachfolgenden Bericht wird gegliedert nach den vier Dimensionen der Nachhaltigkeit auf einzelne Ziele, Zielerreichungsgrade und Aktivitäten zur Verbesserung der Zielerreichung eingegangen. In der Anlage werden sämtliche Werte und Zielerreichungsgrade für den Hofheimer NAX 2012 in tabellarischer Form dargestellt. Datenblätter zu den einzelnen Indikatoren, die neben der Definition Angaben zur Herkunft und Ermittlung der Daten geben, wurden wegen deren Gesamtumfang nicht beigelegt.

2. Zusammenfassung und Ergebnisse

Hofheim hat in Bezug auf die Nachhaltigkeit sowohl relativ in der zeitlichen Entwicklung wie auch relativ zu anderen Gebietskörperschaften eine gute Position. Mit einem Zielerreichungsgrad⁴ für die Nachhaltigkeit insgesamt von 62 hat es sich aktuell gegenüber früher (50) verbessert. Auch im Vergleich zum Main-Taunus-Kreis (59), zu Hessen (56) und zur Bundesrepublik insgesamt (55) erreicht Hofheim einen guten Wert.

Es zeigt sich andererseits aber auch, dass Hofheim Verbesserungspotenzial hat. Das volle Erreichen aller Ziele der Stadtentwicklung würde zu einer Quote von 100 führen. Es fehlen also noch ca. 38 %-Punkte. „Das Glas ist also nach wie vor zu fast 2/3 voll und zu über 1/3 leer.“

Zielerreichungsgrade im NAX 2009 und NAX 2012⁵

Stand: 24.2.2012

KeZi	Gewicht	Dimension	NAX2009		NAX2012		Nax2009		NAX2012		Nax2009		NAX2012	
			Hofheim ca 2002	Hofheim ca 2002 neu	Hofheim ca 2008	Hofheim ca 2011	MTK ca 2008	MTK ca 2011	Hessen ca 2008	Hessen ca 2011	BRD ca 2008	BRD ca 2011		
			Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	
Ges	100%	Nachhaltigkeit insgesamt	52	50	60	62	53	59	50	56	51	55		
A	30%	Ökologie	46	36	51	49	49	49	49	50	52	52		
B	30%	Ökonomie	55	60	71	71	56	67	57	62	55	59		
C*	30/20%	Gesellschaft / Soziales	58	57	65	74	56	64	46	57	49	58		
D*	10/20%	Partizipation	41	46	40	57	44	55	44	54	45	50		

NAX 2009: Version 3.2.0, von 19.5.2009; umgerechnet auf Zielerreichungsgrade (= Quote)

NAX 2012: Version 4.3.3 Stand: 24.2.2012

* Gewichtung geändert: 2009 / 2012

Schaut man genauer hin⁶, dann differenziert sich dieses Bild in den einzelnen Dimensionen:

1. Hofheim hat die höchste Zielerreichung in der Dimensionen Gesellschaft / Soziales (74) und Ökonomie (71). In beiden Dimensionen schneidet Hofheim sowohl im regionalen wie auch im zeitlichen Vergleich am besten ab.
2. Die schlechteste aller Hofheimer Zielerreichungsgrade ergibt sich in der Dimension Ökologie (49). Die Ziele werden hier zu weniger als der Hälfte erreicht. Hier schneidet Hofheim auch relativ zu Hessen und Deutschland schlechter ab. Allerdings ist Hofheim auch hier im Vergleich zu früher besser geworden.
3. In der Dimension und Partizipation erreicht Hofheim einen mittleren Wert (57). Hofheim bewegt sich hier leicht über dem Niveau von Hessen und Deutschland.
4. In allen Dimensionen erreicht Hofheim heute seine Ziele weitergehender als vor einigen Jahren. Außerdem hat Hofheim in keiner Dimension einen niedrigeren Zielerreichungsgrad als die anderen regionalen Einheiten im Vergleich.

⁴Die "Quoten" oder Zielerreichungsgrade reichen von 0 (schlechtester Wert) bis 100 (Ziel erreicht). Alle gemessenen Ausprägungen der einzelnen (Ziel-) Indikatoren werden in solche "Quoten" von 0 bis 100 transformiert.

⁵Der NAX 2012 ist nur sehr bedingt mit dem NAX 2009 vergleichbar, da sich die zu Grunde gelegten Ziele und Indikatoren in der Qualität, in der Ausprägung und in der Gewichtung unterscheiden. Dies sieht man insbesondere in den ersten beiden Spalten bei den Werten für 2002. Trotzdem erscheint eine grobe Orientierung hilfreich. Die Einschätzungen des NAX 2012 für die aktuelle Situation in Hofheim sind gelb markiert.

⁶Der NAX ist ein vierstufiges System (Zielhierarchie): Auf der obersten Ebene ist die gesamte Einschätzung der Nachhaltigkeit zu einer einzigen Zahl ("Quote" oder Zielerreichungsgrad) zusammengefasst. Auf der nächsten Ebene stehen vier Dimensionen (Oberziele). Jede dieser Dimensionen setzt sich aus mehreren Zielen (Merkmalen) zusammen. Ein einzelnes Ziel / Merkmal kann wiederum aus mehreren Teilzielen oder (Ziel-)Indikatoren bestehen. Indikatoren sind die unterste Ebene. Für diese liegen unterschiedlichste Messwerte, statistische Größen oder Kennziffern vor.

3. Beschreibung und Bewertung der Nachhaltigkeits-Dimensionen

In diesem Kapitel werden die vier Dimensionen des Nachhaltigkeitsindex mit ihren Zielwerten und Ausprägungen für Hofheim⁷ nacheinander vorgestellt. Erwartungsgemäß ergibt sich eine noch größere Differenzierung, wenn man in die einzelnen Dimensionen hineinschaut. Die Dimensionen Ökologie und Ökonomie gehen jeweils mit einer Gewichtung von 30% in den Nachhaltigkeitsindex (NAX) ein. Die Dimensionen Gesellschaft/Soziales und Partizipation haben eine Gewichtung von je 20%.

Zunächst werden jeweils in einer Tabelle die einzelnen Merkmale mit ihren (Ziel-)Indikatoren und ihren Ausprägungen für die Zielsetzung und den Status-quo dargestellt. Die Darstellung der Ziele (Merkmale) geschieht sowohl als Zielerreichungsgrad („Quote“) für den aktuellen Zustand und den früheren Zustand wie auch als Ampel für den heutigen Zustand. „Aktueller“ und „früherer“ Zustand sind hierbei Zeiträume, die je nach Datenlage und Verfügbarkeit der Statistikunterlagen herangezogen werden. Unter „aktuell“ sind Daten in der Regel von etwa 2011 aufgenommen, unter „früher“ Daten von etwa 2002. Genaue Angaben sind in den Datenblättern enthalten.

Während die (Ziel-)Indikatoren auf empirisch erhobenen Daten beruhen, stellen die Trendpfeile erwartete Tendenzen auf. Die Tendenzen sind dabei keine Hochrechnung, sie nehmen vielmehr auch die Nachhaltigkeitsbemühungen in Hofheim auf.

Die Indikatoren, aus denen sich ein Merkmal zusammensetzt, werden sowohl mit ihrem tatsächlichen Messwert (unterlegt) wie auch mit der Quote, die diesem Messwert in Bezug zum Zielwert setzt, aufgeführt.

Eine Übersicht über alle Werte, also auch jene für den Main-Taunus-Kreis, Hessen und die Bundesrepublik Deutschland, findet sich im Anhang. Dort sind die Ergebnisse in einem Übersichtsschaubild zusammengefasst.

⁷ Die Ausprägungen für den Main-Taunus-Kreis, für Hessen und für die Bundesrepublik Deutschland kann man dem Anhang entnehmen.
Nachhaltigkeitsbericht 2012
der Kreisstadt Hofheim am Taunus

3.1 Umweltverträgliches Handeln (Ökologie): Hofheim vor großen Herausforderungen

Dimension	Quote für Hofheim				Hintergrund
	früher	aktuell	Status	Trend	
{30%} Ökologie	36	49			Status ist unbefriedigend. Positive Reaktion auf schlechte Situation zeichnet sich ab.
{Wichtung} Ziel					
{Wichtung} Indikator	früher	aktuell	Status	Trend	Hintergrund
{15%} Geringe Abfallmengen	46	47			Kaum Veränderungen bei unbefriedigend hohen Mengen. Insbesondere beim Haus-müll höhere Volumina als im Durchschnitt.
{30%} Siedlungsabfälle in kg je Einwohner und Jahr	41 395,4	42 392,0			Ziel: 163,0
{70%} Hausmüllmenge in kg je Einwohner und Jahr	48 204,0	50 200,0			Ziel: 90,0
{10%} Geringe Entnahme erneuerbarer Ressourcen	11	42			Der Wasserverbrauch hat sich reduziert, bleibt aber auch im Trend auf einem zu hohen Niveau.
{100%} Wasserverbrauch der Haushalte in Liter je Einwohner und Tag	11 143,1	42 122,7			Ziel: 85,0
{10%} Schonender Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen	36	84			Zukünftig ist von einer Zunahme der Siedlungsfläche auszugehen, der Zuwachs dürfte jedoch sehr gering ausfallen.
{50%} Anteil der Siedlungsfläche in % der Gesamtfläche	72 24,6	72 24,7			Ziel: 6,7
{50%} Zunahme der Siedlungsfläche pro Jahr in Promille	0 31,2	96 0,9			Ziel: 0,0
{10%} Möglichst niedrige Luftverschmutzung	45	63			Eine niedrigere Luftverschmutzung wird sich nur langsam durch den technischen Fortschritt ergeben.
{50%} Stickoxide in Mikrogramm je Kubikmeter	32 47,0	47 38,0			Ziel: 7,0
{33%} Ozon in Mikrogramm je Kubikmeter	76 40,0	90 34,0			Ziel: 30,0
{17%} Feinstaub in Mikrogramm je Kubikmeter	20 26,0	55 19,0			Ziel: 10,0
{5%} Geringe Lärmbelastung	72	72			Die angegebenen gemessenen und gefühlten Lärmbelastungen sind noch nicht belastbar, daher kein Status.
{50%} Lärmbelastung (gemessen) in % der gesamten Einwohner	89 2,2	89 2,2			Ziel: 0,0
{50%} Lärmbelastung (gefühlte) in % der gesamten Einwohner	56 10,0	56 10,0			Ziel: 2,0
{20%} Niedriger Energieeinsatz	24	32			Aktuell schlechte Zielerreichung wegen geringer Anzahl von Solaranlagen, positiver Trend beim Zubau verlangsamt sich.
{25%} thermische Solaranlagen in Quadratmeter je 1.000 Einwohner	24 96,4	36 146,2			Ziel: 400,0
{25%} Solarstromanlagen installierte Leistung je 1.000 Einw.	0 0,01	20 2,03			Ziel: 10,0
{25%} Wärmeverbrauch in Rathäusern in Kilowattstunden je qm und Jahr	51 136	61 112,5			Ziel: 25,0
{25%} Stromverbrauch der Haushalte in Kilowattstunden je Einwohner	34 2.127	26 2.216			Ziel: 1.400
					wird fortgesetzt . . .

... Fortsetzung Dimension Ökologie					
... Ökologie	Quote für Hofheim				Hintergrund
	früher	aktuell	Status	Trend	
{15%} Umweltverträgliche Mobilität	36	40			Größerer Anteil umweltfreundlicher Mobilitätsabwicklung wirkt hier positiv, weitere Zunahme der zugelassenen PKW negativ.
{30%} Anzahl der PKW	44	41			
In Zulassungen je 1.000 Einwohner	594	612			Ziel: 200
{70%} Umweltanteil Modal Split	33	40			
Fuß-, Rad-, ÖPNV-Wege in %-Pkt.	40	42			Ziel: 60
{15%} Geringe Emissionen	43	47			Die CO ₂ -Emissionen sind noch deutlich zu hoch. Die Zielerreichung für ihre Abnahme ist etwas besser, aber auch noch zu niedrig.
{50%} CO ₂ -Emissionen	35	42			
in Tonnen je Einwohner und Jahr	8,6	8,0			Ziel: 2,4
{50%} Minderung der CO ₂ -Emissionen	52	52			
Erreichungsgrad Minderungsziel %	51,6	51,6			Ziel: 100,0

Überblick

In der Dimension Ökologie schneidet Hofheim am schlechtesten von allen vier Dimensionen der Nachhaltigkeit ab. In der Zusammenfassung aller 8 Ziele dieser Dimension werden die Zielwerte nur zu 49 % erreicht.

Lediglich bei einem einzigen Ziel (schonender Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen (= Siedlungsfläche)) wird mit 84 % Zielerreichung ein guter Wert erreicht. Mit großem Abstand am schlechtesten ist es um die Ziele niedriger Energieeinsatz (32 %) und umweltverträgliche Mobilität (40 %) bestellt. Bei diesen zwei Zielen, die zusammen 35 % dieser Dimension ausmachen, ist Hofheim auch deutlich weniger nachhaltig als andere Regionen.

Um auch hinsichtlich der Ökologie nachhaltig zu werden besteht in Hofheim also deutlicher Handlungsbedarf. Dies gilt insbesondere für die Ziele niedriger Energieeinsatz und umweltverträgliche Mobilität. In beiden Bereichen sind allerdings Aktivitäten angelaufen, um die Defizite zu verringern.

Einzelbetrachtung

Bei dem Ziel einer geringen Abfallmenge ist neben den Indikator Siedlungsabfälle (42 % Erreichen des Ziels von 163 kg/Einwohner und Jahr) mit dem NAX 2012 auch noch der Indikator Hausmüllmenge (50 % Erreichen des Ziels von 90 kg/Ew a) hinzugetreten⁸. Gerade beim wichtigen Indikator Hausmüll liegt Hofheim zwar über dem Main-Taunus-Kreis (36 %) aber deutlich unter den Vergleichswerten für Hessen (62 %) und Gesamt-Deutschland (65 %).

Aktivität zu Abfall: Mit den eingeleiteten Maßnahmen zur Ausweitung der Getrenntsammlung (Biotonne) dürfte die Nachhaltigkeit bei diesem Ziel gefördert werden.

Bei der Verringerung des Wasserverbrauchs hat Hofheim in den vergangenen Jahren zwar erhebliche Fortschritte gemacht (Rückgang von 143 l pro Kopf und Jahr auf knapp 123 l pro Kopf und Jahr), aber dies ist immer noch sehr weit von dem Ziel entfernt, nur 85 l pro Kopf und Jahr zu verbrauchen. Deshalb liegt der Zielerreichungsgrad mit 42 % besonders niedrig. Dies gilt grob betrachtet allerdings in etwa auch für alle anderen regionalen Einheiten. Besonders beim Wasserverbrauch ist die Zielgröße strittig, da sie von örtlichen Gegebenheiten abhängt.

⁸ Siedlungsabfälle setzen sich aus Hausmüll, Sperrmüll, Bioabfall, sonstige Wertstoffe und Verpackungen zusammen. Hausmüll ist also der kleinere Teil, der aus Restabfällen der privaten Haushalte besteht, die i.d.R. nicht wieder verwertet werden können. Hingegen werden andere Komponenten des Siedlungsabfalls zu nennenswerten Teilen wieder verwertet. Deshalb hat der Indikator Hausmüll auch 70 % Gewicht.

Die nicht erneuerbaren Ressourcen werden mit 2 Indikatoren zur alten Siedlungsfläche erfasst. Hier hat Hofheim im Betrachtungszeitraum eine sehr positive Entwicklung genommen. Es gab nur einen geringen Zuwachs an Siedlungsflächen (+ 0,9 Promille im Durchschnitt der 3 Jahre 2008-2010) und auch der Anteil an der Gesamtfläche ist mit 25 % relativ günstig.

Bei der Luftverschmutzung sind die Hofheimer Werte anhand von Ausbreitungsrechnungen grobe Durchschnitts-Bildungen auf der Basis des Umweltatlas von Hessen. Sie zeigen lediglich eine Tendenz. Über eine belastbare Datenbasis bezogen auf die besiedelte Fläche in Hofheim bzw. geeignete Indikatoren (evtl. Verursacherefassung) muss für die Zukunft diskutiert werden.

Das Ziel einer möglichst geringen Lärmbelastung ist mit dem NAX 2012 neu aufgenommen worden, weil insbesondere Lärmbelastung in unserer Region eine wichtige Rolle spielt. Allerdings ist die Datenbasis für die Indikatoren, um dieses Ziel zu messen, sehr schlecht. Die Werte beziehen sich für Hofheim auf den Schallimmissionsplan vom November 2002. Hier ist zukünftig noch eine bessere Erfassung des Ziels und der Situation anzustreben. Die verschiedenen Emissionsquellen müssen differenziert betrachtet werden können und auch die Betroffenheit der Einwohner muss differenziert erfasst werden.

Beim Ziel, zu einem niedrigen Energieeinsatz in Hofheim zu kommen, besteht mit der größte Handlungsbedarf von allen Nachhaltigkeitszielen. Der Umgang mit Energie wird mit vier Indikatoren gemessen. Zwei davon sind verbrauchsorientiert (Wärmeverbrauch im Rathaus und Stromverbrauch der Privathaushalte). Die anderen zwei messen Nachhaltigkeit in der Energiegewinnung (Sonnenenergie-Nutzung). Insgesamt skizzieren diese vier Indikatoren wie schon im ersten Nachhaltigkeitsbericht erneut ein Bild von Hofheim, das nicht sehr nachhaltig ist. Der erreichte Zielerreichungsgrad von 32 % ist der schlechteste in der Dimension Ökologie und der zweitschlechteste im gesamten NAX. Auch im Vergleich mit anderen Regionen sieht es in Hofheim bei diesem wichtigen Aspekt der Nachhaltigkeit⁹ sehr schlecht aus. Der Befund ist nach wie vor eindeutig: Zu wenig Solarkollektoren, zu wenig Solarzellen und zu hoher Stromverbrauch pro Kopf in den Haushalten. Lediglich beim spezifischen Wärmeverbrauch im Rathaus ist Hofheim Durchschnitt.

Zwar sollte nicht verkannt werden, dass beim Umgang mit Energie in Hofheim in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht worden sind (Zielerreichungsgrad früher: 24 %). Aber zum einen gilt dies nicht generell, denn der Stromverbrauch der privaten Haushalte ist auch gegenüber der Vergangenheit sogar noch weiter von 2.127 kWh je Einwohner und Jahr auf 2.216 kWh/Ew gestiegen (Ziel: 1.400 kWh). Zum anderen ist das Ausgangsniveau teilweise sehr niedrig. Insgesamt ist bei diesem Merkmal noch viel zu tun.

Aktivitäten für einen niedrigen Energieeinsatz: Für ein besseres Erreichen dieses Zieles sind in Hofheim mittlerweile erfreulich viele Aktivitäten gestartet worden:

- Durch die neu gegründete **Genossenschaft SolarInvest** wurde und wird der Anteil regenerativer Energie an der Energienutzung in Hofheim und hier insbesondere der Photovoltaikanteil deutlich steigen.
- Durch das **Energieforum Hofheim (EFH)** der Hofheimer Lokale Agenda 21 werden alle Aspekte, die auf einen vernünftigeren Umgang mit Energie hinwirken, gefördert.
- Die **Stadtverwaltung** berichtet in einem regelmäßigen Energiebericht über den rationellen Umgang mit Energie und lenkt so den Fokus auf weitere Fortschritte.
- Die **HWB** ist für Energieeinsparung und die Nutzung regenerativer Energie sensibilisiert. Nach Bürgersolaranlagen und Kooperationen mit SolarInvest ist weiteres zu erwarten.
- Schließlich beabsichtigt das **Stadtparlament**, Ende 2012 ein Aktionsprogramm zum Thema Energie zu beschließen, das den Energieverbrauch in Hofheim senken und die Nutzung von regenerativen Energiequellen befördern soll.

⁹ Das Ziel eines niedrigen Energieeinsatzes macht 6 % der gesamten Nachhaltigkeitseinschätzung für Hofheim aus, nämlich 20 % für dieses Ziel innerhalb der Dimension Ökologie, die wiederum ein Gewicht von 30 % im gesamten NAX hat.

- Durch die genannten Aktivitäten wird auch die Aufmerksamkeit aller **Bürger** für dieses Thema noch weiter geschärft. Es wird erwartet, dass sich dies in verringertem Energieverbrauch und vermehrten Aktivitäten für die dezentrale Gewinnung regenerativer Energie niederschlägt.
- Die veränderten **Rahmenbedingungen** durch die sogenannte Energiewende in Deutschland und Hessen sollten ihrerseits die Zielerreichung bei diesem Ziel fördern.

Viel zu tun ist auch noch bei dem Merkmal umweltverträgliche Mobilität. Hier verbessert sich die Nachhaltigkeit zwar auf niedrigem Niveau von einer Zielerreichung von 36 % auf 40 %. Ursache dafür ist die Zunahme der Nutzung jener Verkehrsmittel, die umweltverträglich sind (ÖPNV, Fahrrad fahren und zu Fuß gehen). Deren Anteil an der gesamten Mobilität in Hofheim hat von 40 % auf 42 % zugenommen. Bei einem Ziel von 60 % Umweltanteil an allen Bewegungen der Menschen steigt dadurch der Zielerreichungsgrad für diesen Indikator von 33 % auf 40 %. Dieser positiven Bewegung auf niedrigem Niveau wirkt allerdings die Zunahme der PKW-Dichte in Hofheim entgegen.

Aktivitäten für mehr Umweltverträglichkeit der Mobilität

Verkehrsgestaltende Maßnahmen zur Verringerung der relativen Attraktivität der PKW-Nutzung einerseits sowie vor allen Dingen eine Förderung des zu-Fuß-Gehens und des Radfahrens können hier relativ schnell zu Verbesserungen führen. Der Verkehrsentwicklungsplan sieht dazu einiges vor.

Neu aufgenommen wurde mit dem NAX 2012 das Ziel geringer Emissionen. Dies wird auf der Basis eines Rechenmodells mit den CO₂-Emissionen abgeschätzt¹⁰. Ziel ist ein Rückgang der in Hofheim veranlassten CO₂-Emissionen auf jene 2,4 Tonnen je Einwohner und Jahr (t/Ew a), die mit den globalen Klimazielen vereinbar sind und eine übermäßige Klimaerwärmung verhindern würden. Dieses absolute Ziel ist nur zu 42 % erreicht.

¹⁰ Es handelt sich um das CO₂-Bilanzierungsprogramm der Firma ECOSPEED. Dabei wird auf der Basis von Einwohnerzahlen und Beschäftigtenzahlen und –struktur mithilfe von allgemeingültigen Faktoren die CO₂-Emission berechnet. Damit wurden zunächst nur die Daten bis 2006 ermittelt.
Nachhaltigkeitsbericht 2012
der Kreisstadt Hofheim am Taunus

3.2 Wirtschaftliches Handeln: Bei der Ökonomie liegt Hofheim vorn

Dimension	Quote für Hofheim				Hintergrund
	früher	aktuell	Status	Trend	
{30%} Ökonomie	60	71			Zweitbester Zielerreichungsgrad von allen vier Dimensionen. Aber Gefahren für die Preisniveaustabilität und die ortsnahe Versorgungskapazität
{Wichtung} Ziel					
{Wichtung} Indikator	früher	aktuell	Status	Trend	Hintergrund
{25%} Gleichmäßige Verteilung von Arbeit	83	86			Das Ziel wird gut erreicht und liegt über den jeweiligen Durchschnittswerten von Bund und Land.
{30%} Arbeitslosenquote insgesamt in %	85 5,1	86 4,9			Ziel: 0,7
{30%} Arbeitslosenquote der Frauen in %	85 5,1	86 4,9			Ziel: 0,7
{40%} Arbeitslosenanteil an allen Einwohnern in %	81 2,8	86 2,2			Ziel: 0,3
{15%} Hohe Qualität der Arbeitsplätze	37	41			Die Qualität der Arbeitsplätze hat sich leicht verbessert und liegt über dem Niveau von Hessen und BRD - jedoch unter MTK.
{50%} höher qualifizierte Arbeitsplätze in %	15 7,0	20 8,3			Ziel: 30,0
{50%} höher qualifizierte Beschäftigte in % der Einwohner	59 18,9	63 20,0			Ziel: 30,0
{15%} Gute Materielle Versorgung	51	64			Der Wert verbessert sich erheblich, maßgeblich durch die hohe Kauf- und Steuerkraft.
{20%} Bruttoinlandsprodukt in Euro je Einwohner	35 36.799	40 40.483			Ziel: 85.000
{20%} verfügbares Einkommen in Euro je Einwohner	45 21.463	54 23.283			Ziel: 32.000
{20%} Kaufkraft in Euro je Einwohner	60 23.904	73 26.537			Ziel: 32.000
{40%} Steuerkraft in Euro je Einwohner	59 527,0	78 650,0			Ziel: 800,0
{15%} Preisniveaustabilität	49	95			Wegen stabiler Miet- und Grundstückspreise ein Spitzenwert, der aber zukünftig durch den Siedlungsdruck gefährdet wird.
{50%} Änderung Mietniveau Index Hofheimer Wohnungsbau	0 6,3%	90 0,6%			Ziel: 0,0%
{50%} Änderung Grundstückspreise in % pro Jahr	98 -0,3%	100 0,0%			Ziel: 0,0%
{15%} Gesunde Struktur der öffentlichen Haushalte	87	91			Im Vergleich ist die Verschuldungssituation des Haushalts in Hofheim deutlich günstiger - insbesondere wenn man die Schulden auf die Steuerkraft bezieht.
{80%} Schulden je 1.000 Euro Steuerkraft	89 626	94 439			Ziel: 200
{20%} Schulden je Einwohner in Euro	80 636	78 703			Ziel: 50
{10%} Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes	24	24			Die Anzahl der Unternehmen bleibt unverändert, der schlechteste Wert in der Dimension Ökonomie hat weiter Bestand.
{60%} Unternehmen mit zertifiziertem Umweltmanagement Anteil in %	24 3,3	24 3,3			Ziel: 12,0%
{40%} öffentliche Unternehmen mit zerti- fiziertem Umweltmanagement Anteil in %	- -	- -			Ziel: 100,0%
{5%} Hoher Potentieller Selbstversorgungsgrad	62	60			Die Grundversorgungsquote leidet unter der sich fortsetzenden Entwicklung durch die Zentralisierung bei Verbrauchermärkten.
{50%} Kaufkraftbindung Einzelhandelszentralität nach GfK	66 126,0	60 122,0			Ziel: 150
{50%} Grundversorgungsquote Ew. im 500 m Umkreis zum Geschäft	59 59%	60 60%			Ziel: 100%

Überblick

Von allen vier Dimensionen der Nachhaltigkeit hat Hofheim bei der Ökonomie den besten Zielerreichungsgrad mit 71 %. Niedrige Arbeitslosigkeit (86 % Zielerreichung), hohe Preisniveaustabilität (95 %) und eine relativ gesunde Struktur der öffentlichen Haushalte (91 %) schieben das Ergebnis hier nach oben. Die größten Defizite gibt es hinsichtlich der Ökonomie beim betrieblichen Umweltschutz (24 % Zielerreichung) und in der Qualität der Arbeitsplätze (41 %). Die gute Position von Hofheim ist dabei auch auf seine günstige Lage in der Wachstumsregion Rhein-Main zurückzuführen. Dies sorgt aber zugleich für einen erheblichen Siedlungsdruck, der für die Zukunft das Ziel stabiler Grundstücks- und Mietpreise gefährdet. Auch der Selbstversorgungsgrad gemessen durch Kaufkraftbindung und Grundversorgungsquote wird dadurch gefährdet.

Einzelbetrachtung

Gute Werte zeigt der Arbeitsmarkt für Hofheim. Nur 4,9% der Hofheimer sind arbeitslos (86 % Zielerreichung), und auch die Verteilung der Arbeitslosigkeit zeigt bei den Frauen die gleiche Quote (4,9 %). Für Hofheim wurde angenommen, dass die Quoten denen des Main-Taunus-Kreises gleichen. Vermutlich sind sie aber günstiger. Das zeigt der neu aufgenommene Indikator, der den Arbeitslosenanteil an allen Einwohnern misst. In Hofheim sind nur 2,2 % aller Einwohner arbeitslos, während im Main-Taunus-Kreis 2,5 % aller Einwohner arbeitslos sind.

Problematisch erscheint jedoch die Qualität der Arbeitsplätze in Hofheim im Vergleich zur Qualifizierung der Hofheimer. Gemessen an dem ehrgeizigen Ziel 30 % Arbeitsplätze mit einem höher qualifizierten Abschluss als Voraussetzung zu haben, sind es in Hofheim nur 8,3 % der Arbeitsplätze aber 20 % der in Hofheim wohnenden Arbeitnehmer haben eine derartige Qualifikation.

Bei allen Indikatoren, die das Ziel einer guten materiellen Versorgung messen, hat Hofheim deutlich bessere Werte als der Durchschnitt von Hessen und der BRD. Hofheim ist also relativ reich. Die Ziele sind jedoch von den reichsten Gegenden Deutschlands beeinflusst (Landkreis München, Starnberg, Bad Soden). Nimmt man deren Lage als Ziel, bleibt der Zielerreichungsgrad mit 64 % (MTK insgesamt 62 %) bescheiden

Beim Preisniveau hat einer der zwei Indikatoren, nämlich die Veränderung des Grundstückspreinsniveaus, sogar den Maximalwert von 100 % erreicht. Die Grundstückspreise sind nämlich aktuell gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Der andere Indikator misst die Veränderung des Niveaus der Mieten. Dies hat sich zuletzt in Hofheim mit +0,6 % deutlich günstiger als im Durchschnitt von Hessen (+2,3 %) und der Bundesrepublik (+3,4 %) insgesamt entwickelt. Es ist darauf hinzuwirken, dass der gute Zielerreichungsgrad nicht durch den Siedlungsdruck gefährdet wird.

Den guten aktuellen Status in der Dimension Ökonomie verdankt Hofheim in besonderer Weise der relativ gesunden Struktur seines Haushalts (91 % Zielerreichungsgrad). Beim Haushalt betragen in 2009 die Schulden nur 439 € pro 1000 € Steuerkraft. Bei einem Zielwert von 200 € Schulden je 1000 € Steuerkraft - also grob gesagt Schulden in Höhe von 20 % der Einnahmen - ergibt dies einen Zielerreichungsgrad von 94 %. Im Durchschnitt haben alle Gemeinden in Hessen gut 1,5-mal so viele Schulden wie ihre Steuereinnahmekraft ist. Die prekär ersten Gemeinden haben sogar das Vierfache ihrer Steuerkraft an Schulden. Mit dem NAX 2012 wurde auch erstmals der Indikator Schulden pro Einwohner aufgenommen. Er führt für Hofheim zu etwas ungünstigeren Zielerreichungsgraden, weil Hofheim eine relativ hohe Steuerkraft hat. Dies ändert das Gesamtbild aber nicht wesentlich.

Nach unten gedrückt wird die Nachhaltigkeitsschätzung für die Dimension Ökonomie insbesondere durch ein geringes Engagement im betrieblichen Umweltschutz. Hier sollte zukünftig erwogen werden, die Hofheimer Unternehmen daran zu messen, ob sie ein Nachhaltigkeitsmanagement haben wie es der deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) des Rats für nachhaltige Entwicklung (RNE) vorschlägt.

Vordringliche Aktivitäten

Vordringlich scheinen nach dem Befund Aktivitäten zu sein, die den Siedlungsdruck in seiner Wirkung entschärfen und die Qualität der Arbeitsplätze in Hofheim anheben.

3.3 Gesellschaftliche Situation: In Hofheim überdurchschnittlich gut

Dimension	Quote für Hofheim				Hintergrund
	früher	aktuell	Status	Trend	
{20%} Gesellschaft / Soziales	57	74			Bester Zielerreichungsgrad bei wichtigen Aspekten der Gesellschaftsentwicklung und -Stabilität
{Wichtung} Ziel					
{Wichtung} Indikator	früher	aktuell	Status	Trend	Hintergrund
{20%} Gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen	91	88			Hofheim hat relativ wenige Hilfsbedürftige gemäß offizieller Zählung. Aber es werden mehr.
{70%} Zahl der Hilfsbedürftigen (SGB II) je 10.000 Einwohner	90	87			Ziel: 100
{30%} Zahl der Hilfsbedürftigen (SGB XII) je 10.000 Einwohner	287	341			Ziel: 100
	92	90			Ziel: 30
	51	57			Ziel: 30
{20%} Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung	31	60			Die Ausbildungsverhältnisse in Hofheim haben deutlich zugenommen und sind anteilig höher als andernorts.
{100%} Ausbildungsverhältnisse je 1.000 sv.-pflichtigten Beschäftigten	31	60			Ziel: 100,0
	38,1	64,0			Ziel: 100,0
{20%} Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen	26	79			Die Betreuungsquoten haben in Hofheim in den verschiedenen Bereichen erheblich zugenommen und liegt über der der Vergleichsregionen.
{50%} Betreuungsquote Kinder 3 bis 6 jährige Kinder je 100 Kinder	49	80			Ziel: 100,0
	87,2	95,1			Ziel: 100,0
{50%} Betreuungsquote Kinder unter 3 jährige Kinder je 100 Kinder	4	77			Ziel: 39,0
	6,2	31,3			Ziel: 39,0
{15%} Hohes kulturelles Angebot	54	58			Verglichen mit andernorts ein gutes Niveau, aber verglichen an den Zielen mit noch viel Luft nach oben.
{20%} Ausleihen in Büchereien je 1.000 Einwohner und Jahr	26	25			Ziel: 12,098
	3,338	3,225			Ziel: 12,098
{20%} Vereine m. kulturellem Aspekt Anzahl je 1.000 Einwohner	53	53			Ziel: 5,2
	3,0	3,0			Ziel: 5,2
{20%} Volkshochschule-Kursteilnehmer je 1.000 Einwohner und Jahr	48	48			Ziel: 137,6
	75,0	74,8			Ziel: 137,6
{20%} Musikschule-Kursteilnehmer je 1.000 Einwohner und Jahr	82	86			Ziel: 39,7
	33,1	34,8			Ziel: 39,7
{20%} Besucher Stadtmuseum je 1.000 Einwohner und Jahr	63	80			Ziel: 500
	425	459			Ziel: 500
{15%} Hohes Gesundheitsniveau	78	81			Das Gesundheitsniveau in Hofheim verbleibt nach wie vor unverändert gut und liegt über dem Hessen- und Bundesdurchschnitt.
{80%} Kariesfreie Gebisse bei Erstklässlern	89	93			Ziel: 0,78
	1,06	0,97			Ziel: 0,78
{20%} Anzahl der Sportvereine je 1.000 Einwohner	35	35			Ziel: 2,8
	1,2	1,2			Ziel: 2,8
{10%} Hohes Sicherheitsniveau	77	75			Im Wesentlichen unverändert ein befriedigendes Niveau.
{60%} Straftaten je 100.000 Einwohner	77	75			Ziel: 2.000
	5.703	5.945			Ziel: 2.000

Überblick

Die Dimension Gesellschaft/Soziales erreicht den besten Zielerreichungsgrad (74 %) unter den vier Dimensionen des NAX. Ursache dafür sind insbesondere drei Ziele der gesellschaftlichen Entwicklung: In Hofheim gibt es relativ wenig Armut (88 % Zielerreichungsgrad), ein hohes Gesundheitsniveau (81 %), eine relativ hohe Betreuungsquote für Kinder unter sechs Jahren (79 % Zielerreichung) und eine hohe Sicherheit (75 %).

Bei der Zusammensetzung dieser Dimension ist gegenüber dem letzten Nachhaltigkeitsbericht die Kinderbetreuung von der Dimension Partizipation hierher umgruppiert worden und die Situation von Migranten und Frauen wird jetzt nicht mehr hier sondern dort eingeschätzt.

Einzelbetrachtung

Es gibt relativ wenige Hilfsbedürftige (SGB II) (früher: Sozialhilfeempfänger, die grundsätzlich erwerbsfähig sind) in Hofheim: 341 Personen je 10.000 Einwohner. Dies führt zu einem Zielerreichungsgrad von 87 % bei einem Ziel von nicht mehr als 100 Personen pro 10.000 Einwohner in dieser Gruppe. Der Bundeswert liegt hier bei 791 Personen. In Problemgebieten bundesweit zählen zu dieser Personengruppe bis zu 2.000 von 10.000 Personen. Dieser Indikator wird ergänzt um die Anzahl der hilfsbedürftigen, die nicht erwerbsfähig sind (SGB XII) zur Beschreibung des Merkmals "gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen" herangezogen.

Bei dem Ziel "hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung" ergeben 64 Ausbildungsverhältnisse je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigter aus Hofheim einen Zielerreichungsgrad von 60 %, der gemessen am Ziel zwar noch nicht gut ist, der aber besser als anderswo und deutlich besser als früher ist.

Bei dem Merkmal "Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen" hat Hofheim heute seine Ziele deutlich besser erreicht als früher (79 % gegenüber 26 %) Hofheim liegt damit auch vor allen anderen Vergleichsregionen. Für 95 % aller Kinder zwischen drei und sechs Jahren gibt es ein Betreuungsangebot. Dies gilt jedoch nur für 31 % aller Kinder unter drei Jahren. Hier ist auch zu überlegen, ob das Ziel, für 39 % der unter 3-jährigen ein Angebot zu haben, tatsächlich ausreichend ist.

Bedeutsam für eine nachhaltige Lebensweise ist auch das kulturelle Angebot. Dieses ist sehr schwer in Zahlen zu fassen. Es wird im NAX in dieser Dimension mit fünf Indikatoren abzuschätzen versucht. Diese fünf Indikatoren ordnen die Situation in Hofheim zwischen den Zielerreichungsgraden von 25 % (Ausleihen an Medien in nicht wissenschaftlichen öffentlichen Bibliotheken) und 86 % (Musikschul-Teilnehmer) und 80 % (Besucher im Stadtmuseum) ein. Die Indikatoren VHS-Teilnehmer mit 48 % und Anzahl der Vereine mit kulturellem Aspekt mit 53 % liegen dazwischen. Insgesamt führt das bei diesem Ziel zu einem Zielerreichungsgrad von 58 %. Dies stellt eine Verbesserung gegenüber früher dar und - soweit Vergleichbarkeit gegeben war - auch eine bessere Situation als in Vergleichsregionen.

Schließlich gibt es in Hofheim auch ein hohes Gesundheits-Niveau. Als anerkannter Indikator für diese Einschätzung dient einerseits der Anteil kariesfreier Gebisse von Kindern am Schulanfang (93 % Zielerreichung). Andererseits wird die Anzahl der Sportvereine herangezogen. Davon gibt es in Hofheim 1,2 Vereine je 1000 Einwohnern (35 %). Diese beiden Indikatoren zusammen ergeben für das gesamte Merkmal den auch relativ guten Zielerreichungsgrad von 81 %.

Das Sicherheitsniveau in Hofheim ist mit einem Zielerreichungsgrad von 75 % gut. Hier wurden in 2010 nur 5.945 Straftaten pro 100.000 Einwohner und Jahr registriert (7.383 im Bundesdurchschnitt). Dies ist auch weniger als im Gesamtdurchschnitt von Hessen (6.629 Straftaten). Die Straftatenhäufigkeit von 2010 ist für Hofheim aber eine Verschlechterung gegenüber 2002. Der ungünstigste Wert zur Ermittlung des Zielkorridors mit 18.000 Straftaten lehnt sich übrigens an den realen Wert in Frankfurt am Main an. Der Zielwert mit 2.000 Straftaten orientiert sich am Landkreis Straubing-Bogen in Bayern.

3.4 Gemeinschaftliches Handeln: Hofheim weit hinter den Zielen

Dimension	Quote für Hofheim				Hintergrund
	früher	aktuell	Status	Trend	
{20%} Partizipation	46	57			Teilhabe nach innen und global deutlich besser gegenüber früher und im Vergleich mit andernorts. Aber gemessen an den Zielen noch viel Handlungsbedarf.
{Wichtung} Ziel					
{Wichtung} Indikator	früher	aktuell	Status	Trend	Hintergrund
{15%} Hohes ehrenamtliches Engagement	44	36			Gemessen an den Zielen unbefriedigend, wenn auch in etwa gleich zum Durchschnitt in Hessen und der BRD.
{100%} eingetragene Vereine je 1.000 Einwohner	44 7,4	36 6,8			Ziel: 11,5
{15%} Hohes demokratisches Engagement	46	38			Wahlbeteiligung hat abgenommen und befindet sich genau wie in den Vergleichsregionen auf einem sehr unbefriedigenden Niveau.
{50%} Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl	48 56,3%	40 51,9%			Ziel: 85,0%
{50%} Wahlbeteiligung bei der Bürgermeisterwahl	43 55,7%	35 50,9%			Ziel: 90,0%
{15%} gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben	71	75			Die Teilhabe von Frauen in Hofheim ist befriedigend und besser als im Durchschnitt von Hessen und Deutschland.
{35%} Anteil der Frauen an allen sv.-pflichtigen Beschäftigten	72 45,5%	86 47,7%			Ziel: 50,0%
{35%} Anteil der Frauen im Kommunalparlament	71 35,6%	62 31,1%			Ziel: 50,0%
{30%} Anteil der Frauen in anderen öffentlichen Gremien	71 35,7%	78 38,9%			Ziel: 50,0%
{15%} Verbesserung der Teilhabe von Senioren	87	87			Eine gute Beurteilung der mobilen Pflege für Senioren sorgt für einen hohen Zielerreichungsgrad in Hofheim.
{100%} Beurteilung der mobilen Pflege von Senioren	87 1,26	87 1,26			Ziel: 1,04
{15%} Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung	0	61			Deutliche Verbesserungen gegenüber der Vergangenheit. Vergleichswerte anderer Regionen fehlen.
{100%} Anteil Signalanlagen sehbehindertengerecht / barrierefrei	0 0%	61 61%			Ziel: 100%
{15%} Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund	27	34			Vergleichbare Situation wie in Hessen und im MTK auf sehr unbefriedigendem Niveau.
{100%} Integration von Migranten durch Einbürgerung, Anteil in %	27 0,17%	34 0,21%			Ziel: 0,6%
{10%} Kommunaler Einsatz für internationale Gerechtigkeit	50	75			Mit der Auszeichnung als „Fair Trade Stadt“ einiges erreicht. Vergleichsdaten fehlen.
{100%} Fair-Trade-Stadt Erfüllungsgrad der Kriterien in %	50 50%	75 75%			Ziel: 100%

Überblick

In der Nachhaltigkeitsdimension Partizipation hat es gegenüber dem letzten Nachhaltigkeitsbericht eine Vielzahl von methodischen Veränderungen ergeben. Insbesondere sind zwei Ziele neu aufgenommen worden: die verbesserte Teilhabe von Senioren und von Menschen mit Behinderung. Die Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund ist aus der Dimension Gesellschaft / Soziales hierher umgruppiert worden. Die Situation von Kindern und Jugendlichen wurde früher hier betrachtet und findet sich jetzt in der Dimension Gesellschaft / Soziales.

Diese so ausgeweitete Dimension hat jetzt ein Gesamtgewicht innerhalb der Nachhaltigkeit von 20 %. Die gesamte Zielerreichung für die Zusammenfassung aller Aspekte der Partizipation ist mit 57 % relativ unbefriedigend. Dies macht sie zu der Dimension mit dem zweitschlechtesten Zielerreichungsgrad. Allerdings ist dieser immer noch besser als in den Vergleichsregionen und insbesondere ein deutlicher Fortschritt gegenüber früher. Das deutet darauf hin, dass hier ehrgeizige Ziele zu Grunde gelegt werden, die auch woanders nur selten erreicht werden.

Bei den sieben Zielen, die zu der Dimension Partizipation zusammengefasst werden gibt es eine deutliche Spreizung in zwei Gruppen: einerseits werden gute Zielerreichungsgrade mit 75 % und mehr bei der Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben, der Teilhabe von Senioren und dem kommunalen Einsatz für internationale Gerechtigkeit erreicht, während andererseits bei den Zielen hohes demokratisches Engagement, hohes ehrenamtliches Engagement und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund nur Zielerreichungsgrade von 38 % und weniger erreicht werden.

Einzelbetrachtung

Das ehrenamtliche Engagement der Hofheimer wird mit dem Indikator "Zahl der eingetragenen Vereine je 1.000 Einwohner" abgeschätzt. Für Hofheim sind dies nur noch 6,8 Vereine je 1.000 Ew. (Zielerreichungsgrad von 36 %). Im Durchschnitt gibt es in Deutschland 7,1 Vereine je 1.000 Ew. (Quote von 40). Das Ziel liegt in Anlehnung an den besten Wert bei 11,5 Vereinen je 1.000 Ew.

Bei der Wahlbeteiligung auf kommunaler Ebene sowohl zu Bürgermeisterwahlen wie auch zu Gemeindewahlen ergeben sich die besten Werte bei relativ kleinen Orten mit Wahlbeteiligungen von 85% beziehungsweise 90 %. Dieses sollte auch als Ziel für die Wahlbeteiligung festgehalten werden. Derartige Beteiligungsquoten bei kommunalen Wahlen werden aber in größeren Orten (leider) nur selten erreicht. Dadurch sinkt der Zielerreichungsgrad insgesamt ab. Hofheim macht hier keine Ausnahme. Dennoch zeigt dies einen Handlungsbedarf an.

Bei dem Ziel der "gleichberechtigten Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben" hatte es gegenüber dem letzten Nachhaltigkeitsbericht eine Veränderung der Indikatoren gegeben. Jetzt fließt auch der Anteil von Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Anteil von Frauen in anderen öffentlichen Gremien als dem Kommunalparlament in die Betrachtung ein. Insgesamt ist Hofheim in der Zusammenfassung der drei Indikatoren für dieses Ziel in einer relativ befriedigenden Situation. Es erreicht aktuell einen Zielerreichungsgrad von 75 %. Dies ist eine Verbesserung gegenüber früher. Es ist vergleichbar mit dem Main-Taunus-Kreis und liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Neu aufgenommen wurde das Ziel die Teilhabe von Senioren zu verbessern. Dies wird mit dem Indikator Beurteilung der mobilen Pflege für Senioren abgeschätzt. Hier ist sicher zukünftig noch die Entwicklung von weiteren Indikatoren notwendig. Gegenwärtig ist dieser Indikator mit 87 % Zielerreichung in Hofheim deutlich besser ausgeprägt als anderswo.

Ebenfalls neu aufgenommen wurde das Ziel Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Um dies abzuschätzen wird der Indikator Anteil der sehbehindertengerechten und barrierefreien Signalanlagen an allen Signalanlagen herangezogen. Leider konnten für diesen Indikator keine Vergleichswerte ermittelt werden. In Hofheim sind 61 % aller Signalanlagen entsprechend ausgerüstet.

Die Integration von Migranten wird nach wie vor etwas unbefriedigend mit dem Anteil der eingebürgerten Ausländer an der Bevölkerung abgeschätzt. Gemessen an einem Ziel von 0,6 % ist der Wert hier mit 0,21 in Hofheim nach wie vor unbefriedigend.

Für die Beurteilung der Nachhaltigkeit einer Lebensweise ist der Aspekt der internationalen Gerechtigkeit unabdingbar. Im letzten Nachhaltigkeitsbericht konnte für dieses Ziel kein Indikator gefunden werden. Dies ist jetzt anders. Das Ziel wird jetzt mit dem Erfüllungsgrad der Kriterien für die Auszeichnung als "Fair Trade Stadt" gemessen, wobei das Ziel bei einer deutlichen Übererfüllung dieser Kriterien als voll erreicht gilt. Hofheim startet hier sehr gut mit einem Zielerreichungsgrad von 75 %. Leider konnten zu diesem Ziel keine Vergleichswerte aus anderen Regionen ermittelt werden.

Anhang

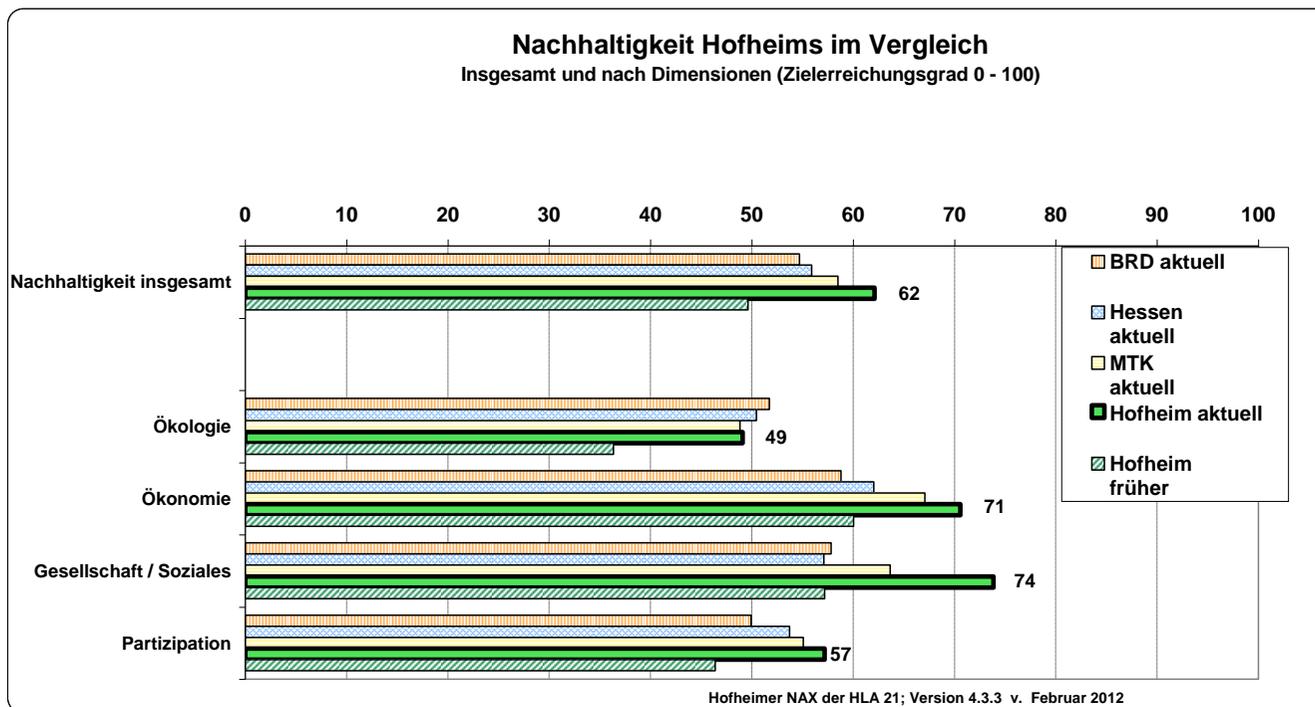
Der Anhang zeigt die Tabellen des NAX.

Hofheimer Nachhaltigkeitsindex (NAX) der Hofheimer Lokalen Agenda 21

Version 4.3.3

Stand: 24.2.2012

KeZi	Gewicht Merkmal	Gewicht Indikator	Merkmal / Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell		MTK aktuell		Hessen aktuell		BRD aktuell	
				Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
Ges	100%		Nachhaltigkeit insgesamt		50		62		59		56		55
A	30%		Ökologie		36		49		49		50		52
B	30%		Ökonomie		60		71		67		62		59
C	20%		Gesellschaft / Soziales		57		74		64		57		58
D	20%		Partizipation		46		57		55		54		50



KeZi	Gewicht Ziel	Gewicht Indikator	Ziel / Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell		MTK aktuell		Hessen aktuell		BRD aktuell		Ausprägung des Ziels		Ausgangs-punkt	
				Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote*
A	30%		Ökologie		36		49		49		50		52				
	100%																
A1	15%		Geringe Abfallmengen		46		47		35		49		53				
A1.1	30%		Siedlungsabfälle (für Hofheim u MTK der Rhein-Main-Abfall GmbH) (kg/Ew/a)	395,4	41	392,0	42	428,0	32	480	19	455	26	163,0	100	555,0	0
A1.2	70%		Hausmüllmenge (für Hofheim u MTK der Rhein-Main-Abfall GmbH) (kg/Ew/a)	204,0	48	200,0	50	230,0	36	174	62	167	65	90,0	100	310,0	0
A2	10%		Geringe Entnahme erneuerbarer Ressourcen		11		42		45		42		42				
A2.1	100%		Wasserverbrauch der privaten Haushalte (l/Ew/d)	143,1	11	122,7	42	120,6	45	122,7	42	123,0	42	85,0	100	150	0
A3	10%		Schonender Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen		36		84		77		91		86				
A3.1	50%		Anteil der Siedlungsfläche an der Gesamtfläche	24,6%	72	24,7%	72	31,7%	61	15,5%	86	13,3%	90	6,7%	100	70,0%	0
A3.2	50%		Zunahme Siedlungsfläche in Durchschnitt der letzten Jahre (in Promille-Punkten)	31,2	0	0,9	96	1,5	94	1,0	96	4,5	82	0,0	100	25,0	0
A4	10%		Möglichst niedrige Luftverschmutzung		45		63		63		63		63				
A4.1	50%		Stickoxyd (NO2) (mikro-g/m³)	47,0	32	38,0	47	38,0	47	38,0	47	38,0	47	7,0	100	66,0	0
A4.2	33%		Ozon (mikro-g/m³)	40,0	76	34,0	90	34,0	90	34,0	90	34,0	90	30,0	100	71,0	0
A4.3	17%		Feinstaub (mikro-g/m³)	26,0	20	19,0	55	19,0	55	19,0	55	19,0	55	10,0	100	30,0	0
A5	5%		Geringe Lärmbelastung***		72		72		75		36		36				
A5.1	50%		Anteil Ew mit (sehr) starker Lärmbelastung d Straßenverk. (gemessen)	2,2	89	2,2	89	0,2	99	15,6	22	15,6	22	0,0	100	20	0
A5.2	50%		Anteil Einwohner mit (sehr) starker Lärmbelastung (gefühl)	10,0	56	10,0	56	11,0	50	11,0	50	11,0	50	2,0	100	20	0
A6	20%		Niedriger Energieeinsatz		24		32		34		40		39				
A6.1	25%		Thermische Solaranlagen in m² je 1.000 Ew.	96,4	24	146,2	36	146,2	36	262,2	65	157,8	39	400,0	100	2,0	0
A6.2	30%		Solarstromanlagen: Erzeugungsanteil am Stromverbrauch je EW (in %)	0,01	0	2,03	20	1,38	14	1,60	16	2,1	21	10,0	100	0,0	0
A6.3	15%		Wärmeverbrauch in Rathäusern (kwh/m²a)	136,0	51	112,5	61	103,0	65	119,0	58	119,0	58	25,0	100	250,0	0
A6.4	30%		Stromverbrauch der privaten Haushalte in kWh pro Einwohner	2.127	34	2.216	26	2.113	35	2.113	35	1.961	49	1.400	100	2.500	0
A7	15%		Umweltverträgliche Mobilität		36		40		51		41		40				
A7.1	30%		Anzahl der PKW pro 1.000 Einwohner	594	44	612	41	647	36	548	50	517	55	200	100	900	0
A7.2	70%		Umweltanteil im Modal Split (Fuss-, Rad-, ÖPNV-Wege an allen Wegen) in %-Pkt.	40	33	42	40	47	57	41	37	40	33	60	100	30	0
A8	15%		Geringe Emissionen		43		47		47		50		61				
A8.1	50%		CO2-Emissionen (t/Ew/a)	8,6	35	8,0	42	8,0	42	6,8	54	9,5	26	2,4	100	12,0	0
A8.2	50%		Minderung CO2-Emissionen (Erreichungsgrad d Minderungsziels in %)	51,6	52	51,6	52	51,6	52	46,3	46	95,3	95	100,0	100	0,0	-

* "Wert" gibt die Ausprägung (= "Messung") des Indikators an.

** "Quote" gibt den Zielerreichungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 (Ziel erreicht) an.

*** Die Werte zu den Lärmindikatoren noch nicht belastbar. (Hofheim 2002; MTK 2007; BRD 1999)

A 5.1.: Hofheim 2002; MTK 2007; BRD 1999; A 5.2.: Hofheim 2002 (aber alles); BRD 2010

Diese Ausprägungen sind vorläufig als gleich mit der für eine andere Spalte geschätzt worden.

KeZi	Gewicht Ziel	Gewicht Indikator	Ziel / Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell		MTK aktuell		Hessen aktuell		BRD aktuell		Ausprägung des Ziels		Ausgangs-punkt	
				Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
B	30%		Ökonomie		60		71		67		62		59				
	100%																
B1	25%		Gleichmäßige Verteilung von Arbeit		83		86		85		80		75				
B1.1	30%		Arbeitslosenquote insgesamt (in %)	5,1	85	4,9	86	4,9	86	6,4	81	7,7	76	0,7	100	30,0	0
B1.2	30%		Arbeitslosenquote der Frauen (in %)	5,1	85	4,9	86	4,9	86	6,4	81	7,5	77	0,7	100	30,0	0
B1.3	40%		Arbeitslosenanteil an allen Einwohnern (in %)	2,8	81	2,2	86	2,5	83	3,1	79	3,8	73	0,3	100	13,5	0
B2	15%		Hohe Qualität der Arbeitsplätze		37		41		55		34		28				
B2.1	50%		Anteil höherqualifizierter Arbeitsplätze (FS+FH+Uni in % aller svB)	7,0	15	8,3	20	18,1	56	12,5	35	10,6	28	30,0	100	3,0	0
B2.2	50%		Anteil höherqualifizierter Beschäftigter (Einwohner)	18,9	59	20,0	63	17,6	54	12,1	34	10,6	28	30,0	100	3,0	0
B3	15%		Gute Materielle Versorgung		51		64		62		42		32				
B3.1	20%		Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	36.799	35	40.483	40	40.483	40	36.467	34	30.392	26	85.000	100	11.000	0
B3.2	20%		verfügbares Einkommen (Euro je Einwohner)	21.463	45	23.283	54	23.283	54	19.824	36	18.974	31	32.000	100	13.000	0
B3.3	20%		Kaufkraft (Euro je Einwohner)	23.904	60	26.537	73	26.003	70	20.567	43	19.221	36	32.000	100	12.000	0
B3.4	40%		(Gemeinschafts-)Steuerkraft (Gemeindeanteil EkSt+USt in Euro je Ew)	527,0	59	650,0	78	618,0	73	461,0	49	357,0	34	800,0	100	130,0	0
B4	15%		Preisniveaustabilität		49		95		84		65		68				
B4.1	50%		Änderung Mietniveau (für Hofheim HWB)	6,3%	0	0,6%	90	0,6%	90	2,3%	63	3,4%	46	0,0%	100	6,3%	0
B4.2	50%		Veränderung des Grundstückspreisniveaus (absolut in % p.a.)	-0,3%	98	0,0%	100	2,7%	78	4,0%	67	1,1%	91	0,0%	100	12,0%	0
B5	15%		Gesunde Struktur der öffentlichen Haushalte		87		91		68		69		74				
B5.1	80%		Schulden bezogen auf 1.000 Euro Steuerkraft	626	89	439	94	1.074	77	1.175	74	1.151	75	200	100	4.000	0
B5.2	20%		Schulden bezogen Einwohner (Euro/Ew) ***	636	80	703	78	2.034	33	1.544	49	986	68	50	100	3.000	0
B6	10%		Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes		24		24		33		77		77				
B6.1	60%		Anteil Unternehmen mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen*2	3,3%	24	3,3%	24	4,3%	33	9,3%	77	9,3%	77	12,0%	100	0,5%	0
B6.2	40%		Anteil öff. Unternehmen m. zertifizierten Umweltmanagementsystemen*3	-		-		-		-		0,0%		100,0%	100	0,0%	0
B7	5%		Hoher Potentieller Selbstversorgungsgrad		62		60		44		54		39				
B7.1	50%		Kaufkraftbindung (Einzelhandelszentralität gemäß GfK)	126	66	122	60	100	29	114	49	93	19	150	100	80	0
B7.2	50%		Grundversorgungsquote (Anteil Ew im 500m Umkreis eines Ladens)	59%	59	60%	60	60%	60	60%	60	60%	60	100%	100	0%	-

* "Wert" gibt die Ausprägung (= "Messung") des Indikators an.

** "Quote" gibt den Zielerreichungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 (Ziel erreicht) an.

*2 Bei B6.1 sind die Werte aus dem NAX 2009 unverändert übernommen.

*** Schuldenstände für 2009; Hofheim im letzten HH-Plan: 2010: 843 EUR/Ew (Quote: 73,1); 2011: 1.048 EUR/Ew (-> 66,2); 2012: 1.252

Diese Ausprägungen sind vorläufig als gleich mit der für eine andere Spalte geschätzt worden.

*3 B6.2 soll für Hofheim (u. MTK) angeregt und erhoben werden

KeZi	Gewicht Ziel	Gewicht Indikator	Ziel / Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell		MTK aktuell		Hessen aktuell		BRD aktuell		Ausprägung des Ziels		Ausgangs-punkt	
				Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
C	20%		Gesellschaft / Soziales		57		74		64		57		58				
	100%																
C1	20%		Gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen		91		88		84		65		63				
C1.1	70%		Zahl der Hilfsbedürftigen (SGB II) je 10.000 Einwohner	287	90	341	87	405	84	690	69	791	64	100	100	2.000	0
C1.2	30%		Zahl der Hilfsbedürftigen (SGB XII; Kap 3 + 4) je 10.000 Einwohner	51	92	57	90	74	84	151	55	132	62	30	100	300	0
C2	20%		Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung		31		60		32		48		53				
C2.1	100%		Anzahl der Auszubildenden je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	38,1	31	64,0	60	39,2	32	53,1	48	57,5	53	100	100	10	0
C3	20%		Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen***		26		79		72		61		66				
C3.1	50%		Betreuungsquote von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren (Betreute pro 100 Kinder)	87,2	49	95,1	80	95,4	82	93,1	72	93,0	72	100,0	100	75,0	0
C3.2	50%		Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren (Betreute pro 100 Kinder)	6,2	4	31,3	77	25,9	61	21,6	49	25,2	59	39,0	100	5,0	0
C4	15%		Hohes kulturelles Angebot		54		58		44		46		47				
C4.1	20%		Ausleihen an Medien in nichtwiss. öff. zugänglichen Bibliotheken pro 1.000 Ew/a	3.338	26	3.225	25	3.800	30	3.110	24	4.490	36	12.098	100	203	0
C4.2	20%		Anzahl der Vereine mit kulturellem Aspekt je 1000 Ew/a	3,0	53	3,0	53	3,3	59	3,3	59	2,9	51	5,2	100	0,6	0
C4.3	20%		VHS-Kursteilnehmer je 1000 Ew/a	75,0	48	74,8	48	51,7	28	71,2	45	71,2	45	137,6	100	17,8	0
C4.4	20%		Musikschul-Teilnehmer je 1000 Ew/a	33,1	82	34,8	86	11,4	22	11,4	22	11,7	22	39,7	100	3,6	0
C4.5	20%		Besucher Stadtmuseum je 1000 Ew/a	425	63	459	80	459	80	459	80	459	80	500	100	300	0
C5	15%		Hohes Gesundheitsniveau		78		81		79		56		52				
C5.1	80%		Anteil kariesfreier Gebisse bei Erstklässlern (dmf-t Index)	1,06	89	0,97	93	1,04	90	1,75	62	1,87	58	0,78	100	3,36	0
C5.2	20%		Anzahl der Sportvereine je 1000 Ew/a	1,2	35	1,2	35	1,2	35	1,1	33	1,1	31	2,8	100	0,3	0
C6	10%		Hohes Sicherheitsniveau		77		75		77		71		66				
C6.1	100%		Bekannt gewordenen Straftaten pro 100.000 Einwohner	5.703	77	5.945	75	5.688	77	6.629	71	7.383	66	2.000	100	18.000	0

* "Wert" gibt die Ausprägung (= "Messung") des Indikators an.

** "Quote" gibt den Zielerreichungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 (Ziel erreicht) an.

*** C.3.: Hofheimer Betreuungsquoten für 2011 sind aus den Werten für 2008 analog zu MTK geschätzt

Diese Ausprägungen sind vorläufig als gleich mit der für eine andere Spalte geschätzt worden.

KeZi	Gewicht Ziel	Gewicht Indikator	Ziel / Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell		MTK aktuell		Hessen aktuell		BRD aktuell		Ausprägung des Ziels		Ausgangs-punkt	
				Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
D	20%		Partizipation		46		57		55		54		50				
	100%																
D1	15%		Hohes ehrenamtliches Engagement		44		36		36		50		40				
D1.1		100%	Zahl der eingetragenen Vereine je 1.000 Einwohner	7,4	44	6,8	36	6,8	36	7,9	50	7,1	40	11,5	100	4,2	0
D2	15%		Hohes demokratisches Engagement		46		38		38		36		36				
D2.1		70%	Wahlbeteiligung bei Wahlen zum Kommunalparlament	56,3%	48	51,9%	40	50,1%	37	47,8%	32	47,8%	32	85,0%	100	30,0%	0
D2.2		30%	Wahlbeteiligung bei Bürgermeisterwahl	55,7%	43	50,9%	35	54,0%	40	57,2%	45	57,2%	45	90,0%	100	30,0%	0
D3	15%		Gleichberechtigte Teilhabe v. Frauen am öffentl. Leben		71		75		75		65		66				
D3.1		35%	Anteil Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	45,5%	72	47,7%	86	47,0%	81	45,8%	74	45,9%	74	50,0%	100	34,0%	0
D3.2		35%	Anteil der Frauen im Kommunalparlament	35,6%	71	31,1%	62	32,8%	66	23,3%	47	23,3%	47	50,0%	100	0,0%	0
D3.3		30%	Frauen in anderen öffentl. Gremien	35,7%	71	38,9%	78	38,9%	78	38,9%	78	38,9%	78	50,0%	100	0,0%	0
D4	15%		Verbesserung der Teilhabe v. Senioren		87		87		71		62		62				
D4.1		100%	Beurteilung der mobilen Pflege für Senioren	1,26	87	1,26	87	1,54	71	1,70	62	1,70	62	1,04	100	2,76	0
D5	15%		Verbesserung d. Teilhabe v. Menschen mit Behinderung		0		61		61		61		61				
D5.1		100%	Anteil der sehbehindertengerechten u barrierefreien Signalanlagen	0%	0	61%	61	61%	61	61%	61	61%	61	100%	100	0%	0
D6	15%		Verb. d. Teilh. v. Menschen mit Migrationshintergrund		27		34		37		34		19				
D6.1		100%	Integration v. Migranten (Anteil d eingebürgerten Ausländer an Bev. in %)	0,17	27	0,21	34	0,23	37	0,21	34	0,12	19	0,6	100	0,01	0
D7	10%		Kommunaler Einsatz für internationale Gerechtigkeit		50		75		75		75		75				
D7.1		100%	Erfüllungsgrad der Kriterien für "Fair Trade Stadt" (75% = hinreichend)	50%	50	75%	75	75%	75	75%	75	75%	75	100%	100	0%	0

* "Wert" gibt die Ausprägung (= "Messung") des Indikators an.

** "Quote" gibt den Zielerreichungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 (Ziel erreicht) an.

////// Diese Ausprägungen sind vorläufig als gleich mit der für eine andere Spalte geschätzt worden.